



Heiliger Bimbam

Sinnvoller leben mit **Roland Diethelm**, Pfarrer in Zürich

Mann oder Frau?

Hat sich Gott im Mann Jesus offenbart, weil er selber Mann ist? A. H., Meilen

Hätte Gott sich in einem Heldenleben zu erkennen geben wollen, wäre er nicht auf Jesus gekommen. Der Nazarener war kein Mannsbild. Im Futtertrog geboren und Hirten als Retter verkündet, endet er als Gekreuzigter. Der Mann Gottes in seiner Wahrhaftigkeit und Menschenliebe nannte Gott seinen Vater. Doch Gott ist kein Mann. Empört über die zudringlichen Zuschreibungen lässt er ausrichten: «Gott bin ich und nicht ein Mann!» Gottes Eigenschaften erschöpfen sich nicht in kriegerischen Bildern der Macht und des Willens. Sie umfassen auch «mütterliche» Eigenschaften: «Wie eine Glucke breitest du deine Flügel über uns aus.» Gott Schöpfer sei wie ein Mutterschoss, aus dem das Leben hervorbricht. «Wie einen seine Mutter tröstet, so will ich euch trösten», gehört deshalb zu den schönsten Verheissungen des Gottes der Bibel. Die Ebenbildlichkeit des Menschen mit Gott nimmt uns in die Pflicht, bekommt Gott aber nicht in den Griff unserer Vorstellungen. Im Garten Eden schafft Gott den Menschen nach seinem Bild, als Gleichnis Gottes. Als Mann und Frau zugleich. Was bei Gott eins ist, braucht beim Menschen mindestens zwei zur Ebenbildlichkeit.

info@rolanddiethelm.ch

Verschollen am Mönch

DRAMEN → Diese drei Unfälle gehen unter die Haut. Von einem Alpinisten nehmen die Angehörigen Abschied, ohne die Leiche zu haben.

urs.helbling
@ringier.ch

Dank des Traumwetters ereigneten sich in diesem Sommer vergleichsweise wenige Bergdramen. Drei Unglücke machen aber wegen der Umstände besonders betroffen. Dabei gab es **am Eiger, Mönch und Grand Combin fünf Tote.**

In der «Neuen Luzerner Zeitung» erschien heute eine bewegende Todesanzeige. Der Berg habe Philipp Weber **«wohl endgültig bei sich behalten»**, schreiben die Angehörigen. Sie haben sich entschlossen, vom 35-Jährigen öffentlich Abschied zu nehmen, obwohl noch keine sterblichen Überreste der Opfer gefunden wurden.

Weber ist mit einem Bergkameraden am Samstag, 27. Juli, ins Jungfrau-gebiet aufgebrochen. Die beiden wollten auf den 4107 Meter hohen Mönch.

Sie hatten geplant, die Nacht in der Mönchsjochehütte zu verbringen. **Dort sind sie aber nie eingetroffen.**

«Die anschliessenden umfangreichen Suchaktionen der Air-Glaciers blieben leider erfolglos», heisst es in der Todesanzeige.

Gefunden worden sind die Leichen von Vater (†61) und Sohn (†25), die am Dienstag bei einem Unfall am schwierigen Walliser Grand-Combin (4314 Me-

ter) starben. **Sie glitten in einem stark vereisten Couloir aus und stürzten 300 Meter in die Tiefe.** Ein Bergführer entdeckte die Körper in einer Felsspalte.

Vom Blitz erschlagen wurde am Montag ein Tscheche (†31). Er war mit Kollegen auf dem Weg zum Eiger (3970 Meter). Offen-

sichtlich **aus Geldmangel hatten sie 30 Meter unter der Mittellegihütte auf dem**

Grat biwakiert.

Ein Bergführer berichtet heute im «Berner Oberländer»: «Als das Gewitter etwas nachliess, sahen wir einen der Tschechen aus seinem Biwak winken. Zwei nebeneinander liegende Biwakierte fanden wir verletzt vor – einen leblos und den anderen mit Muskellähmung.» ●

Vater und Sohn lagen tot in einer Felsspalte.



Tod im Berner Oberland
Am Eiger (l.) starb ein Tscheche, am Mönch (M.) Philipp Weber, von dem heute eine Todesanzeige (r.) erschien.

Bund streicht Beamten die Business-Class

DIENSTREISE → Um zu sparen, sollen Beamte in der Holzklasse zu Konferenzen fliegen. Und: Billigfluggesellschaften sind nicht mehr tabu.

Bis vor kurzem gelangten Bundesbeamte bei dienstlichen Flügen von mehr als drei Stunden relativ problemlos zu einem Arrangement in der Business-Class. Tempi passati. Seit dem 1. Juli ist die neue Verordnung zur Bundespersonalverordnung in Kraft, und diese besagt: **Unter vier Stunden gibts keine Luxus-Klasse mehr. Und auch sonst braucht neu eine Bewilligung der zuständigen Dienststelle.** Die Anpassung in Ar-

tikel 47 erfolge, **«um Kosten einsparen zu können und folgt einem generellen Trend anderer Arbeitgeber, die in die gleiche Richtung gegangen sind»**, sagt Anand Jagtap, Kommunikationsschef beim Eidgenössischen Personalamt.

Eine weitere Massnahme, um Kosten einzusparen: **Neuerdings werden auch Billig-Fluggesellschaften wie Easyjet berücksichtigt.** Betroffen sind unter anderem die Mitarbeiter aller sieben Departemente. **vuc**



Gibts nur noch selten Business-Class-Flüge für Beamte.



Abgeschossen M13 wurde erst in der Schweiz zum Problembären.

Italien lässt Bären in Ruhe

ABSAGE → Die Bündner wollen das Bären-Problem gelöst haben, bevor es die Schweiz betrifft. «Der Bund soll vor allem mit Italien verhandeln und so das Handling gegenüber dem Bären anpassen», hatte Regierungsrat Mario Cavigelli gefordert. Heisst auf gut Deutsch: Die Problembären sollen schon in Italien erschossen werden. Doch die Italiener wollen den Tieren nicht an den Kragen: «Einige jener Bären, die später als Problem- oder Risikobären bezeichnet wurden, waren bei uns vollkommen unauffällig», sagt Claudio Groff von der Forstverwaltung der Provinz Trento der «Südostschweiz». **noo**